

# Der MAYA-Kalender

Was ist das?



**Die Kosmologie der Gesetze der ZEIT**  
**Ein Überblick**

*Eine Betrachtung von Johann Kössner*



# **Der MAYA-Kalender**

**Was ist das?**

*Eine Betrachtung von Johann Kössner*



# Der Maya-Kalender

## Was ist das?

Immer häufiger kommen Menschen mit dem Thema „*Maya-Kalender*“ in Kontakt. Eine immer größere Zahl beginnt ihre Aufmerksamkeit auf dieses Thema zu lenken. Damit ist es nicht verwunderlich, dass immer häufiger unterschiedlichste Sichtweisen und Vorstellungen, und noch häufiger Projektionen darüber auftauchen. Dazu kommt, dass man grundsätzlich alles, was man nicht unmittelbar versteht, allzu gerne mystifiziert.

Als einer, der wesentlichen Anteil daran hat, dass dieser Themenkomplex „*Maya-Kalender*“ im deutschsprachigen Raum bekannt geworden ist, sehe ich mich auch immer wieder gefordert, einige Fehlsichten darüber aufzuzeigen, Missverständlichkeiten zu klären und das Thema immer wieder dorthin zu positionieren, wo seine Bezogenheit besteht, was der „*Maya-Kalender*“ tatsächlich ist. Vor allem aber, klar zu stellen, was er nicht ist und wofür er nicht zuständig ist.

Weil das Thema *Energie-Kalender* oder *Maya-Kalender* eine immer größere Neugier weckt und damit bezogen eine immer größere Bekanntheit bekommt, habe ich mich entschlossen, mit dieser kleinen literarischen Zusammenfassung dem anwachsenden Interesse zu entsprechen und allen jenen, die eine substantielle Information darüber bekommen wollen, verständliche Aussagen darüber zu liefern.

Eine solche literarische Zusammenfassung kann natürlich nur ein Überblick sein, weil die Thematik in seiner tieferen Einsichtsebene sehr komplex ist, es geht ja um eine eigenständige wissenschaftliche Kategorie. Man kann sich aber sehr wohl auf einer sehr einfachen und auch leicht verständlichen Ebene damit befassen. Die *Dimension der ZEIT* ist sozusagen auf allen intellektuellen und spirituellen Ebenen kompatibel und überlässt es jeden frei, wie tief er sich damit befassen will.

## Eine Präambel

Der „*Maya-Kalender*“ hat seine Informationsbezogenheit im Komplex der *Dimension der ZEIT*. Die *Dimension der ZEIT* befindet sich im *Feinstofflich-Energetischen*. Die Schwierigkeit in unserem Kulturkreis besteht darin, dass die *Dimension der ZEIT* keine intellektuelle, wissenschaftliche Forschungstradition hat. Das begründet sich in der Einseitigkeit unserer Blickrichtung Materie. Die stofflichen Formen haben die Wahrnehmungsebene unserer Kultur vereinnahmt und die wissenschaftliche Beschäftigung mit energetischen Realitäten ausgegrenzt.

Dazu kommt, dass von Seiten der dogmatischen Einengungen durch die Institution der Kirche in ihrer geschichtlichen Tradition über Jahrhunderte alles unternommen wurde - einschließlich inquisitorischer Brachialgewalten – Entwicklungen zu verhindern und zu unterbinden, die ein umfassenderes Verständnis von der Welt und der Wirklichkeit ermöglichen hätten lassen. Die Machtpragmatik des europäischen Absolutismus hat bis ins 20. Jahrhundert hineinwirkend alle Weisheiten und alles Wissen ausgegrenzt, was sich in anderen Menschheitskulturen unabhängig der europäischen entfaltet hatte.

Daraus resultierend entwickelte sich - angeführt von der europäischen Tradition - eine Wissenschaft der Menschheit, die *nur einen* Aspekt der Wirklichkeit als Realität im Visier hatte und nicht die Ganzheit der Wirklichkeit zu erforschen trachtete. Die Fokussierung der Aufmerksamkeit der menschlichen Forschung auf die Phänomenwelt (Erscheinungsformen), hat die dahinter liegenden Verursachungskräfte mit ihrer eigenen Gesetzmäßigkeit übersehen (müssen!).

Daraus entstand zwar eine phantastische Erweiterung der Kenntnisse über die Materie selbst und die darin sichtbar gewordenen Gesetzmäßigkeiten, die von der Wissenschaft der Chemie her gesehen schier unbegrenzte Möglichkeiten schuf, „*künstlicher Stoffe*“ zu erzeugen. Dazu kam zunächst die Technologie mechanistischer Hilfsmittel und schlussendlich jene der computertechnologischen Maximierung.

Im Rausch dieser faszinierenden technologischen Revolutionen, die bis gegenwärtig boomen, verloren wir als Menschheitskultur (als Ganzes betrachtet) endgültig auch noch das subtile Restwissen von wirkenden Kräften und ihrer Gesetzmäßigkeiten, die hinter der stofflichen Materie existieren. Da in den letzten Jahrtausenden das ursprüngliche mythische Wissen um diese Gesetzmäßigkeiten schrittweise verblasste, ist es verständlich, dass sich im Prozess des Verblassens dieses Wissens daraus zum Teil sehr skurrile Vorstellungen formten, die mit der Ursprünglichkeit des Wissens um die dahinter liegende Gesetzmäßigkeiten nicht mehr deckungsgleich waren.

Das ursprüngliche, ganzheitliche Wissen wurde zum Teil auch noch durch die Religionen verformt und missbraucht, sodass die Menschen innerhalb ihrer Lebenszyklen keinen mentalen Zugang mehr zu diesen energetischen Kräften und den feinstofflichen Gesetzmäßigkeiten sehen konnten. Der Absturz in materialistische, letztlich atheistische Weltbilder, war damit vorgezeichnet. Selbstverständlich sind die Religionen selbst mit ihren Verformungen uralte bekannter spiritueller Gesetze dafür hauptsächlich verantwortlich, dass es zu diesen materialistischen Deformationen kam, zwangsweise kommen musste, obwohl paradoxerweise gerade die Religionen den Atheismus verhindern wollten.

Wenn ich hier Klartext spreche, dann bitte ich diese Aussagen nicht als Vorwürfe oder Schuldzuweisungen irgendwelcher Art zu verstehen, sondern diese Aussagen wollen als neutrale erkenntnisspezifische Bestandsaufnahme die gegenwärtigen Situation sehen und damit beitragen, die menscheitsbezogene Gegenwart zu verstehen.

Aufgrund der Souveränität der menschlichen Spezies innerhalb der Freiheit und des Gebrauches derselben, stand es der Menschheit selbstverständlich frei, einen solchen Weg, wie er gegangen wurde, zu wählen. Dass es daneben andere Möglichkeiten gegeben hätte, ist nur philosophisch relevant, sollte uns aber nicht weiter befassen. Die weit verbreiteten Denkmuster, was wäre gewesen, wenn, sind überflüssig, weil grundsätzlich jede Entscheidung ein "richtiger" ist.

Wir – als Menschheit - haben diesen Weg gewählt, ob es ein sehr guter war, wird von vielen in Frage gestellt sein. Aber was soll's, wir haben eben diesen Weg beschritten. Und jeder Weg hat an jeder Stelle seine Möglichkeiten, neuorientierend in Richtung Zukunft gelenkt zu werden, ja es besteht sogar ein subtiler Zwang dazu. Auch hier existiert eine ganze Bandbreite von Möglichkeiten, aber aufgrund vorausgehender realer geschichtlicher Prozesse sind die Möglichkeiten auf einige Wahrscheinlichkeiten reduziert.

### **Am Höhepunkt der Einseitigkeit tritt ein Korrektoreffekt in Erscheinung**

Schon in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts hat sich unverkennbar ein Prozess im Außen des Lebens gezeigt, der im Wesentlichen auf zwei Spuren läuft: *exoterisch* und *esoterisch*. Mit dem Begriff *exoterisch* fasse ich substantiell alle auf der sichtbaren dreidimensionalen Bühne der Menschheitstradition in Erscheinung befindlichen Realitäten zusammen, mit dem Wort *esoterisch* meine ich alle aus dem „Inneren“ des menschlichen Seins stammenden Empfindungen, intuitiven Wahrnehmungen, also das nicht näher definierbare Gespür des menschlichen Wahrnehmungsfeldes.

Dass aus der Wucht esoterischer Impulse in den letzten Jahrzehnten gewaltige Strömungen oft mit bestimmten Richtungen entstanden sind, ist eher nebensächlich und eigentlich nur das sichtbar geworden Phänomen solch spiritueller, metaphysischer Impulse. Wie weit sich solche religionsähnlich verhalten, ist eher aus der traditionellen Religionspragmatik zu verstehen und im Prinzip Randerscheinung. Die *esoterische* Szene zeigt zum Teil sehr skurrile Züge und hat mit Spiritualität oft nur am Rande etwas zu tun, in vielen Erscheinungsformen überzeichnet sie herkömmliche religiöse Praktiken, ja sie karikiert sie förmlich.

Aber gegen die Mächtigkeit der esoterischen Ströme an sich kann weder die traditionelle politische Institution des Staates etwas bewirken wie auch von Seiten institutioneller Religionen kein Funke einer Chance besteht, sie zu verhindern. Bestenfalls könnten die beiden Macht-

institutionen zusammen die esoterischen Strömungen in den Untergrund drängen, damit aber den energetischen Gesetzen entsprechend – natürlich nur verstärken.

Innerhalb dieser Präambel ist es nicht meine Absicht, das Phänomen der *Esoterik* zu durchleuchten, ich deute nur an: das Phänomen der gesamten *esoterischen* Strömungen an sich ist das zeitgeschichtlich Interessante. Dass es sich dabei um eine Gärungszone handelt, wobei dem größten Anteil darin wirklich nur Fixierung der Aufmerksamkeit zukommt, und eher im reinen spirituellen Entwicklungsprozess des Menschen behindernd wirkt, sei nur nebenbei erwähnt. Aber alle esoterischen Strömungen und Richtungen haben eines gemeinsam – selbst dann, wenn es sich in vielen Fällen tatsächlich nur um Plunder handelt: sie zeigen allesamt, unabhängig ihrer Qualität, eine Reflexion an, die auf die Einseitigkeit des Menschheitsbewusstseins materialistischer Art reagiert. Dieses Halbverständnis des Selbstverständnisses innerhalb der Materialismen, auf die *exoterische* Ebene fixiert, hat die Menschheit zwangsweise in die unterschiedlichen Deformationen des Bewusstseins führen müssen.

Auf der *exoterischen* Ebene wurde ebenfalls, ausgelöst durch die sichtbar gewordenen Auswirkungen des beschrittenen Menschheitsweges eine mächtige Reaktion sichtbar. Als eine Reflexion zu der Fehlentwicklung der Menschheitskulturen hat dieser Prozess schon vor Jahrzehnten eingesetzt und in ihrer Beantwortung weltweit in den verschiedensten Umweltbewegungen Ausdruck gefunden. Dass daraus auch vorübergehend politische Ideologien und in Folge Parteien entstanden sind, hat dem Prozess eher geschadet als genutzt. Was sich übrigens auch in der relativen Bedeutungslosigkeit der entsprechenden Parteien weltweit zeigt.

Aber parallel zu dem Massenreflex des Umweltbewusstseins und der daraus sich geformten Umweltbewegungen hat *exoterisch* eine viel gewichtigere Erkenntnisebene eingesetzt, und zwar bei den Wissenschaftlern selbst. Seit Jahrzehnten weisen hochkarätige Wissenschaftler innerhalb unterschiedlichster Teildisziplinen darauf hin, dass der

eingeschlagene Weg der Menschheit aus dem ihnen zugänglichen Wissen der Gesetze des Lebens und ihre Zusammenhänge nur zu einem Lebenskollaps auf der Erde führen kann. Selbst dann, wenn heute *exoterisches* Wissen vorliegt, dass unser gewählter Weg nur falsch sein kann, ändert das nichts – auf jeden Fall viel zu wenig – um den Lauf der „*Leminge*“ zu stoppen.

Die Wissenschaft selbst – insbesondere die Forschungsergebnisse der Physik – weiß schon knapp ein Jahrhundert lang, dass Materie, vereinfacht ausgesprochen, nur eine vorübergehende manifestierte Form von Energie ist. Dass Energie auch an jeder Stelle Information trägt, ja Information ist, hat sich noch nicht so klar herumgesprochen. Wenn bekannt ist, dass hinter der manifesten Form bezogene Information steht, setzt das voraus, dass die Information „*vor*“ der Form existieren muss.

Längst hat man in der theoretischen Physik dieser Gesetzmäßigkeit Rechnung getragen und man spricht daher auch von der *ZEIT-Physik*, weil Information mit der *Dimension ZEIT* zusammenfällt, ja mit ihr identisch ist. Das, was die Menschen von der Zeit bisher in unserem kulturellen Kontinuum beachtet haben, war nur die *Raum-Zeit*, also jene uns allseits bekannte Realität der wahrnehmbaren Größenordnungen von Tagen, Jahren, mondyklischen Perioden, etc. Diese Komponente der *ZEIT*, also die *Raum-Zeit* ist nur eine nebensächliche Komponente des viert-dimensionalen Parameters *ZEIT*.

### **In den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts beginnt ein Bewusstseinsprung**

Als sich in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts weltweit Denker, spirituelle Philosophen und intuitive menschliche Wesen angeschickt haben, diesem unbekanntem Phänomen *ZEIT* erkenntnispezifisch näher zu rücken, setzte sich ein Prozess in Gang, der zu einem neuen Verständnis der menschlichen Realität den Weg öffnete. Auch ich zähle mich zu jenem Kreis von Menschen, die ihre intellektuellen Fähigkeiten und/oder ihr spirituelles Wahrnehmungspotential in diese Blickrichtung *Dimension ZEIT* gelenkt haben.

Innerhalb dieser Forschungsblickrichtungen kommt man keinesfalls um die bereits in geschichtlich frühen Zonen entdeckten Weisheiten herum, was den Themenkomplex *ZEIT* betrifft. Im wesentlichen liefern zwei Kulturen - zeitgeschichtlich konserviert - mit ihrem geistigen Extrakt den essentiellen Zugang zum Verstehen der *Dimension ZEIT*. Das sind einerseits die *vedischen* Quellen, die allerdings in ihrer intellektuellen Abstraktion nur wenigen sehr gebildeten Menschen zugänglich sind und hier auch wiederum nur jenen, die auch im spirituellen Selbstverständnis noch nicht auf die Plattheit der materialistischen Intelligenzausformung reduziert sind. Der IQ-Wert alleine als Voraussetzung ist nicht ausreichend, an das Verstehen solcher hochkarätiger Informationen heranzukommen, wie es die Veden beinhalten, dazu bedarf es auch hochentwickeltes spirituelles Verständnis, das ja bekannterweise bei den meisten Zeitgenossen ausgeschaltet ist.

Die zweite Kultur, die ebenfalls im Themenkomplex der *Dimension ZEIT* ihren ganz hohen Stellenwert besitzt, ist die Kultur der *Mayas*. Ihre Vorinformationen sind nicht nur von der Darstellung her um Vielfaches einfacher als die *vedischen*, intellektuell unkompliziert, und noch dazu mit der unmittelbaren, konkreten *Raum-Zeit* drei-dimensionaler Geschichte vernetzt und kompatibel. Dass dahinter noch zusätzlich eine phantastische Kosmologie steht, gibt dem Ganzen noch einen geistigen Stellenwert, der unsere sich entwickelte platte materialistische Sicht der Welt verblassen lässt.

Nicht zufällig wird die Kultur der *Mayas* gerne damit umschrieben, dass sie die *Besessenen der Zeit* wären. Und in der Tat haben sie einen Schlüssel verwendet, der in seiner Gesetzmäßigkeit einen Kalender besonderer Art hervorgebracht hat, der allen anderen Kulturen in dieser Art unbekannt ist, wenn man von den, den historischen *Mayas* umgebenden Traditionen und deren kulturellen Nachfolgern absieht. Ihr Kalendersystem ist einmalig in der Menschheitsgeschichte. Zwei Ebenen der *ZEIT*, die horizontale Komponente davon als reale *Raumzeit* und die vertikale, die inhaltlich strukturell steuernde Komponente der *Programm-ZEIT* ergibt ein komplexes Zeitmodul, das den Zugang zu unserer Realwelt eröffnet.

Beim heutigen verständnisbezogenen Eindringen in ihre geistige Welt, und dem damit verbundenen Verstehen ihrer Kosmologie, bekommt unsere Sichtweise der Welt als Geschichte ein Verständnis, das alle bisherig uns kulturell bekannten Deutungsversuche belächelt. Der Hintergrund dazu ist eine uns komplett unbekannte Sichtweise dessen, was wir Menschheitsevolution nennen oder als Geschichte im engeren bezeichnen.

Unser lineares Verständnis von Zeit, als Abfolge von Tagen, Wochen, Monaten, Jahren, etc... und ihren jeweilig mathematisch definierbaren Vielfachheiten davon: mehrere Tage, mehrere Wochen, mehrerer Monate, mehrere Jahre.... in denen sich richtigerweise ein dynamisches, zeitliches Kontinuum sehen lässt, ist nur eine Hälfte der Wahrheit über *ZEIT*, die horizontale Komponente der Zeit. Die vertikale Komponente der *ZEIT*, war uns strukturell unbekannt und daher auch als Denkkategorie nicht in Verwendung.

Aber erst die zweite Kategorie der *ZEIT*, die *vertikale*, gibt der *horizontalen* Ausformung der Zeit = *Geschichte* – ihr Verständnis. Ohne diese *vertikale* Sicht ist jedwedes Verständnis der Menschheitsgeschichte unmöglich. Die eigentliche Steuerung liegt auf der *vertikalen* Schiene der *ZEIT*. Ihre Erscheinungsprozesse und Bilder auf der *horizontalen* Zeit (Raum-Zeit-Abfolge) können nur Unverständnisse aus ihrer begrenzten Sicht betrachtet bringen. Auf der *horizontalen* Ebene gibt es eine uns sehr gut bekannte Logik – unsere menschliche analytische Logik - die aber für die Prozesse der *ZEIT* im eigentlichen nicht zuständig und daher dort unbrauchbar ist, ja sogar zur vollkommenen Verwirrung führen muss.

Die zwanghaften Deutungsversuche sehr gescheiter Menschen kommen manchmal in einzelnen Fällen beim Erfassen von Ereignissen in die Nähe von Zusammenhängen, worum es in einem konkreten geschichtlichen Geschehen geht, aber im Grunde liegen sie in der Regel vollkommen daneben, bestenfalls können sie Nebensächliches erfassen. Aber worum es in einem geschichtlichen Ereignis wirklich geht, und warum bestimmte Prozesse so laufen und nicht anders, bleibt ihnen meistens verborgen. Zweifelsfrei werden richtigerweise unmittelbar bezogene Zusammenhänge

auf der *drei-dimensionalen* Schiene erfasst, die *viert-dimensionale* Steuerung bleibt aber in der Regel unentdeckt.

Hin und wieder kommt es über den intuitiven Zugang von Menschen dazu, Aspekte eines geschichtlichen Geschehens in der richtigen Blickrichtung zu sehen. Allerdings ist dies selten bei der geschulten Intelligenz anzutreffen, viel häufiger bei einfachen Menschen, die ihre Intuition noch nicht gänzlich verloren haben. Damit will ich die intellektuelle Bildung nicht an sich gering schätzen, bediene ich mich doch selbst mit größtem Vergnügen dieser. Die operative Intelligenz hat sich nur aufgrund vorhandener Weltbilder in die Selbstbegrenzung manövriert. Erfahrungsgemäß führt leider die begrenzte Formalintelligenz sehr häufig zu einer Einengung des Wahrnehmungsfeldes und daher oft paradoxerweise zu einer Bewusstseinsbegrenzung, was natürlich nicht zwangsweise sein muss, aber leider zu häufig der Fall ist.

Dass eine solche Feststellung von Seiten der „Intelligenz“ kategorisch zurückgewiesen wird, liegt in der Natur dieser sogenannten Intelligenz selbst, verwundert nicht und ist nur eine mitunter aggressive Reaktion des mentalen übergewichteten Egos. Dass die formale Intelligenz ausweitung selbstverständlich zu einer genialen und phantastischen Größe eines Individuums beisteuern kann, will ich nur nebenbei erwähnen, damit meine Hinweise nicht in die falsche Kehle kommen. Erst in der Synthese von Seiten der mentalen Intelligenz mit der Intuition und der Fähigkeit, sein Wahrnehmungsfeld nicht auf ein zu enges Feld zu reduzieren, führt zu einem genialen menschlichen Wesen auf vielen Ebenen.

Mit dieser Präambel wollte ich einmal ganz allgemein den Zugang zum Thema *ZEIT* als *mehrdimensionale* Realität unseres *Raum/Zeit-Kontinuums* für den Leser dieser Broschüre eröffnen. Im Hintergrund dazu will ich in der Folge ein Verständnis aufzeigen, was der *Energie-Kalender*, der *Maya-Kalender* als solches überhaupt ist, was er als *Zeitschablone* (*vertikaler* und *horizontaler* Kalender) ermöglicht. Dass es sich dabei wirklich nur um minimalste Informationen darüber handeln kann, sei nur erwähnt. Wer tiefer eindringen möchte, hat ja heute die Möglichkeiten dazu.

# ENERGIE Kalender - MAYA-Kalender

Der Komplex *Energie-Kalender – Maya-Kalender* ist ein *mehr-dimensionales* Zeitmodul, das als Kalender ein Doppelzeitsystem darstellt. Der spezielle *Maya-Kalender*, wie er von uns auch weiter gegeben wird, stellt jenes Konstrukt eines konkreten Kalenders in der vorliegenden Form dar, wie er von *Dr. José Argüelles*, einem hochkarätigen Wissenschaftler und spirituellen Forscher, in der ursprünglichen Form als „*Dreamspell*“ bezeichnet, manifestiert wurde. Darüber hinaus gibt es auch andere Formen von *Maya-kalender*, die andere Kalibrationen mit der *Raum-Zeit* verwenden. Mit dem Wort Kalibration bezeichne ich hier das Zusammenfügen zweier unterschiedlicher großer Maßeinheiten.

Warum wir dieses Zeitinstrument unter der Bezeichnung *Maya-Kalender* transportieren und benennen, hat seinen Grund darin, weil dieser von uns weiter gegebene Kalender in seiner Essenz, also seiner *viert-dimensionalen* Bezogenheit mit dem *Hl. Kalender der Mayas* identisch ist. Der *TZOLKON* als 260fältige „*Programmschablone*“ ist das Herzstück dieses Kalenders und ist in der Handhabung, ähnlich wie er in der mythischen Kultur der *Alten Mays* verwendet wurde, übernommen. Hier sei auch erwähnt, dass die Kalibrationsordnung keine astrophysikalische Vorgabe erfordert, sondern eine Festlegung vom menschlichen Schöpfergeist ist.

Der *Energie-Kalender, der Maya-Kalender* ist im Prinzip ein Doppelkalendersystem, das zwei unterschiedlich große Muster miteinander verflochten ablaufen lässt. Der eine Kreislauf ist uns aus dem astrophysikalischen Geschehen vertraut. Es ist einfach unser *Solares Jahr* mit seinen bekannten 365 Tagen. Die zweite Größe ist der *260er TZOLKIN-Zyklus*, und stellt eine Art *multidimensionales*, archetypisches Programm dar. Aus dieser wechselbezogenen Verflechtung ergibt sich ein 52jähriges Kontinuum, das als geschlossenes Zeitfeld eine mächtige Bedeutung hat und als 52jähriger Großzyklus auf dem Planeten Erde taktet. Damit ist auch schon ein Hinweis auf das menschliche Leben gegeben. Mit dem 53. Lebensjahr beginnt eine Art „Wiederholungskreislauf.“

## Der 13 Mondekalender

Der *Energie-Kalender*, dieser *Maya-Kalender* strukturiert das zeiträumliche Feld der 365 Tage in einem geschlossenen Kreislauf von 13 Zyklen zu 28 Tagen, zusätzlich einen Tag extra. Wenn hier von *Monden* gesprochen wird, dann ist dies nicht die lineare Phase des physischen Mondzyklus von 29,5 Tagen pro *Mond-Periode*, sondern seine energetische Entsprechung, die dem Normmaß der „vollkommenen“ Zahl 28 entspricht. Daher ist der *Maya-Kalender* kein herkömmlicher Mondkalender, sondern in dieser Form ein *Energiekalender*, der nicht an äußere zeiträumliche Zyklen fix gebunden ist, mit den äußeren Zyklen der Zeit aber bezogen läuft.

Mit dem 13er Zyklus begegnen wir erstmalig wieder einem Fundament der Ordnungsstruktur dessen, *was die Zeit bewegt*, was ein Aspekt der *ZEIT* ist. 13 ist das Maß des dynamischen Bewegens, das Maß der Spirale, das Maß der *ZEIT*. Es spielt in allen zeitlichen Größenordnungen zu jeder Zeit steuernd seine Rolle. Wo immer astrophysikalisch Zeiträume vorgegeben sind, hat das Maß der 13 seinen Platz: ob es dabei um den Zeitraum eines Tages geht, ob es um ein Jahr mit 365 Tagen geht oder ob es irgend eine Vielfachheit davon ist, immer steuert subtil die magische Kraft der 13.

In diesem Sinne verwendet dieser *Maya-Kalender* auf die dritt-dimensionale Zeit bezogen – hier konkret ein Jahr von 365 Tagen – dieses 13er Maß, was zur Folge hat, dass 13 Monde zu 28 Tagen und ein zusätzlicher Tag, der *Grüne Tag*, das Jahr komplettieren und zu einer geschlossenen Einheit formen. Schon der alte nordische Kalender, der Keltenkalender und in Folge der Germanische Kalender verwendete dieses Zeitmaß von 13 mal 28 Tagen und einen Tag zusätzlich im Jahr (der *Misteltag!*). Somit ist der 13Mondekalender nicht ein Mayanisches Element, sondern eigentlich ein nordisch, keltisch-germanisches.

Mit dem Maß der 13, das in diesem Kalender direkt zur Anwendung kommt, ist bereits dem energetischen Grundmuster der Bewegung Rechnung getragen. Das Wesentliche am 13Mondekalender ist, dass er sich nach einem harmonikalen Muster bewegt. Darin treffen wir direkt

angewandt auf ein Gesetz, das jeder Bewegung anteilig ist. Dass der Mensch mit den 28 Tagen kein Problem hat, ergibt sich schon aus der Tatsache, dass die Biologie der Frau, der vitale Lebenszyklus des menschlichen Wesens auf diese 28 Tage normativ taktet. 28 ist das zahlenbezogene Normmaß des Planeten Erde.

Weil aus energetischen Gründen die *ZEIT* keine 12 kennt, bedeutet das, dass alle Zwölfergeschichten kein Maß der *ZEIT* sind. Inzwischen weiß die Menschheit (zumindest diejenigen, die es wissen wollen), dass die Zwölf ein essentielles Maß des Raumes ist und dort auch ihren richtigen Platz hat. Weil die *ZEIT* grundsätzlich etwas anderes ist, als der Raum, sind alle Zeitmaßeinheiten auf die Zwölf justiert, energetisch falsch. Richtig sind im energetischen Sinne Zeitmaßeinheiten, die auf der 13 ordnungsstrukturiert beruhen.

Das falsche Maß der *ZEIT*, die *ZWÖLF* in seiner jahrtausendelangen Verwendung hat dazu geführt, dass von der Wahrnehmung her etwas Substantielles passiert ist: Weil das Zwölfersystem den energetischen Rhythmus nicht trifft, nie treffen kann, verlor der Mensch von seiner Wahrnehmung her den Steuerungstakt, obwohl dieser immer vorhanden war. Wenn die Menschheit über Jahrtausende immer zur „*falschen Zeit*“ auf eine vermeintliche Zeitschnittstelle blickt, kann sie eine solche dort tatsächlich nie wahrnehmen. Dort, wo sie sich befindet, wird aber der Blick darauf nicht fokussiert.

Das Dilemma war vorgegeben: Der Verlust der Wahrnehmung der Rhythmik der energetischen Dynamik, der Verlust der Resonanz zu den zusammenhängenden zeitlichen Räumen; den Lebensrhythmus des Planeten Erde: die 28. Der *13Mondkalender* ist faktisch gegenwärtig die substantielle Wiederentdeckung des Taktrhythmus der Erde. Innerhalb dieses ominösen 13er Lebensrhythmus der Erde liegt aber noch sehr viel mehr beinhaltet. Jedes einzelne Element innerhalb der 13 Positionen hat sein energetisch eigenständiges spezifisches Wirkmuster. Alle 13 zusammen verursachen eine geniale Dynamik. Sie führen den Kreis in die Spirale.

Damit ist das Gesetz der sich verändernden Welt von dieser imaginären Kraft der 13 getragen. Ohne jetzt näher darauf einzugehen, bewirkt das steuernde Maß der 13 das Antriebsrad der Evolution und zwar auf einem harmonikalen Prinzip. Die zeiträumlichen Größen sind dabei generalisierend zu verstehen, das bedeutet, dass sie sich überall und jederzeit in jeder definierbaren Zeitraumgröße sofort steuernd spiegeln und ihre Rolle spielen. Dies ist im gewichtigen Zeitraum eines Jahres von vorrangiger Bedeutung: **13 Monde zu 28 Tagen** und ein Tag zusätzlich, der Tag außerhalb der „Zeit“! Damit ist das Jahr energetisch strukturiert.

## **Die Jahreszeitschnittstelle des 26. Juli**

Im Jahresfluss gegen Ende des Monats Juli tauchen immer wieder Hinweise auf, dass in diesen Tagen die „Hundstage“ seien. Es ist auffällig interessant, dass die Hinweise auf die „Hundstage“ sich so hartnäckig halten können, obwohl das materialistische Nützlichkeitsdenken alles alte Wissen seit Jahrzehnten zu verdrängen und zu verschlingen versucht.

### **Was steckt hinter den „Hundstagen“?**

Die modernen Methoden messtechnischer Hilfen erklären die „Hundstage“ rational. Die Sternenentfernung zwischen unserem Heliokosmos (das ist unsere Sonne mit den uns bekannten Planeten, darin ist auch unsere gute Erde enthalten) und dem Sirius-Sonnensystem ist dabei die Begründung. Der leuchtendste Stern am Sternenhimmel ist Sirius, genau bezeichnet ist es *Sirius A*. Mit *Sirius A* kreist eine Zwillingssonne, der Stern *Sirius B*. Mit freiem Auge ist *Sirius B* nicht sichtbar, mit seiner Strahlung wirkt er aber als regelrechter Taktgeber für unsere Erde.

Dieser *Sirius B*, der gleichzeitig zu zwei Sternenkategorien gehört, einerseits erfüllt er Bedingungen, die man einem „Weißen Zwerg“ zuschreibt, damit wirkt er wie ein Energieschlucker, andererseits ist er ein

Neutronenstern, der mächtig Energie ausstrahlt. Diese Ausstrahlung nimmt zwar mit der Entfernung nach den physikalischen Gesetzen ab, ist aber zumindest für kurze Zeit während des Erdenjahres auf der Erde noch wirksam.

In der Bahn, die die Erde um die Sonne zieht, kommt es jährlich gegen Ende Juli zu jener Phase, wo die Ausstrahlungswirkung von *Sirius B* unmittelbar auf den Planeten Erde physisch einwirkt und auch messtechnisch nachweisbar ist. Alle alten Hochkulturen wussten von diesem Geschehen, es sind die „Hundstage“! Der Name ist leicht erklärt: der Siriuskomplex gehört zum *Sternbild des Hundes*. Die Strahlung, die in ihrem Höhepunkt auf der Erde Ende Juli einwirkt, kommt aus dem Raum des Sternbildes des Hundes, daher „Hundstage“.

### **Was bewirkt die Strahlung an den Hundstagen?**

Die Bahn der Erde um die Sonne entsprechend durchwandert die Erde jährlich wiederkehrend jene Raumzone, wo die Auswirkung der Strahlung des *Sirius B* (Neutronensterns) noch wirksam ist. An den jährlich wiederkehrenden *Hundstagen* wirkt diese Strahlung von *Sirius B* wie ein taktgebender Impuls. Das evolutive Potential der Erde, einschließlich jener energetischen Felder, die von der Menschheit selbst generiert sind (die Memischen Felder), bekommt sozusagen einen jährlichen Stupser. Dieser Stupser ist wie ein Initialimpuls zu verstehen, der den evolutiven Prozess auf der Erde taktet. Somit sind die Hundstage - energetisch betrachtet - der eigentliche Jahresanfang.

Aus diesem Grund wird das Energiejahr vom Energiekalender – **dem Maya-Kalender** – in diesem Rhythmus gezählt. Da die jährliche Schnittstelle physikalisch zonal – also über einige Tage – läuft, ist es den Menschen mit seinem analytischen Geist überlassen, darin eine Schnittstelle zu positionieren, damit ein definitiver Kalender handhabbar wird. Dabei würde es keine Rolle spielen, ob von Seiten des menschlichen Intellekts die Schnittstelle auf den 23., den 24., den 25., den 26., den 27. oder den 28. Juli gelegt werden würde. Die innerhalb dieser Bandbreite

vom Menschen festgelegte Zäsur wird ohne „Widerrede“ auch von den Steuerungsenergien akzeptiert, so wie die Quanten ohne Widerrede die Vorstellungen der bezogenen wissenschaftlichen Experimenteure entsprechend erfüllen.

Der 26. Juli wurde von Dr. Jose´ Argüelles als Schnittstelle festgelegt, damit kommt auch der *Zahl 26* aus dem alten Gregorianischen Kalender sein bezogener Stellenwert für die innere Qualität der *ZEIT* bereits zum Ausdruck. Die *Zahl 26* weist schon auf den inneren Aspekt der viert-dimensionalen Komponente der *ZEIT* hin. Wenn vom menschlichen souveränen Geist eine Festlegung getroffen ist, ist damit auch die dynamische Bewegungsstruktur vorgegeben. Die Dynamik der daraus resultierenden 28Tageschritte definiert einen exakten energetisch richtigen Kalender, der nach den 13 Schritten mit dem zusätzlichen Tag, dem Tag außerhalb der Zeit, dem Grünen Tag abgeschlossen wird.

## **Der TZOLKIN – die „Programm-ZEIT“**

Der zweite Kreislauf des *Energie-Kalenders*, des *Maya-Kalenders*, besteht aus einem Steuerungsmodul, das aus 260 Positionen definiert ist. Der *TZOLKIN* ist der eigentliche Kern des *Energie-Kalenders*. In diesem Bezug ist der hier verwendete *Maya-Kalender* mit allen anderen in der Geschichte verwendeten Kalendern der Mayas identisch. Die 260 energetischen Codierungen aus dem *HI Kalender der Mayas* mit der Bezeichnung *KIN* sind das archetypische Schöpfungsmodul, das im Kern seines Musters den kleinsten gemeinsamen Nenner definiert, in dem das Gesetz des Lebens seine Plattform bezogen darstellt.

Die 260 *KIN* des archetypischen Schöpfungscode ist eine Art Universalmodul, das unbegrenzt viele Blickrichtungen zulässt, das Wesentliche darin ist eigentlich ihre zahlenbezogene mathematische Ordnung, die darüber Auskunft gibt, welche Kosmischen Steuerungskräfte benutzt werden, um Lebensinhalte in die Äußere Welt der Manifestation

ausdrücken zu können. Die *Raum-Zeit* in ihren *drei-dimensionalen* Zeiträumen stellt dabei nur die äußere Komponente dar, innerhalb derer der Prozess in der Manifestation sichtbar wird.

Verblüffend ist die *Zahl 260* deswegen, weil sie die normative Größe des Zeitraumes an Tagen widerspiegelt, in der die menschliche Inkarnation vom Zeitpunkt der befruchteten Eizelle bis zur Abnabelung die Einstiegsphase, die pränatale Phase des menschlichen Lebens, darstellt. Individuelle Schwankungen sind dabei *drei-dimensional* begründet und von der normativen Größe her irrelevant. Warum diese Zahl 260 diesbezüglich nicht (kaum) bekannt ist, liegt in einer gehandhabten Praxis begründet, dass die Errechnung der Geburtstermines eines Kindes medizinisch nicht vom Eisprung aus berechnet wird, sondern vom Beginn des letzten vorausgehenden Menstruationszyklus und daher 273 Tage zählt. Weil aber die konkrete Eireifung normativ über 13 Tage läuft, ergibt sich die Kombination  $13+260=273$ .

Diese mythisch verwendete *Zahl 260* als *TZOLKIN*-Größe ist aus der Tradition der Mayanischen Kultur dahingehend näher definiert, wie sie aus 2 Grundkomponenten moduliert dargestellt wird. Die Kalenderstruktur des *TZOLKIN* zeigt unmissverständlich 2 Ebenen an. Eine, die über die *Zahl 13* definiert ist und eine zweite, die über die *Zahl 20* dargestellt ist. Weil aber in frühen Kulturen, in mythischen Kulturen, die Zahlen allesamt auch noch energetisch archetypisch, also qualitativ verstanden wurden, sind sie nicht nur mengenbezogene Größen, wie wir sie aus unserer reduzierten Sichtweise betrachten, sondern primär inhaltliche Wirkkräfte.

Auch im *TZOLKIN* stoßen wir auf die *harmonikale Zahl 13* mit ihrer inneren Dynamik als die die Bewegung bestimmende Größe, quantitativ wie qualitativ. Jeder einzelne Aspekt dieser 13, die sprachlich als *die 13 Töne der Schöpfung* oder als die *13 Galaktischen Töne* bezeichnet werden, definiert eine eigenständige Pulsationsschwingung, alle 13 Töne zusammen stellen das strukturelle Grundgerüst des *TZOLKIN* dar. 20 mal rollen die 13 Töne als jeweils eine in sich geschlossene Modulationsspur durch den *TZOLKIN* und tragen damit die *20 Wellen der ZEIT*.

Die zweite Komponente des *TZOLKIN*, die die *20 Solaren Siegel* formmäßig darstellen, sind jene Summe von Archetypen, die stellvertretend für das lichtcodierte inhaltliche Feld der Schöpfungsebene in ihrer Vielfalt stehen. Die kosmologische Logik, die hier dahinter steht, besagt, dass alle „*Inhalte*“ für diese materielle Schöpfung – grobstofflich wie feinstofflich – in einer Art 20fältigen Speicherfülle strukturiert sind. Alle Inhalte für die Ausformung des selbstbewussten Lebens sind nach dieser Kosmologie darin definiert.

Der schon in der Mythischen Zeit verwendete Kalender des *TZOLKIN* weist auf eine interessante Gesetzmäßigkeit hin. Sie besteht darin, dass sich diese beiden energetischen Ordnungsebenen, die man ohne weiteres als die beiden Zonen der Schöpfung bezeichnen kann: die *Lichtfülle* einerseits und die *tonale Dynamik* andererseits. Nach exakter Gesetzmäßigkeit modulieren sie sich beide in ihren Möglichkeiten. Konkret heißt das, dass sich in exakter chronologischer Abfolge jeweils die *13 tonalen Aspekte* mit *13 (von den 20) Solaren Lichtpotentialen* verbinden. Daraus entsteht eine Totalmodulation, die abfolgend von den 13 Tönen getragen wird, und in der Verbindung mit den *Solaren Siegeln* die energetische Qualität der *20 Wellen* bestimmt.

Damit sind die *20 Wellen der ZEIT* jeweilig von konkreten *13 Siegel* innerhalb einer Welle bestimmt. Terminologisch sprechen wir damit von den *20 Wellen der ZEIT*. 13 mal 20 ergibt 260. Jede der *20 Wellen zu 13 KIN* stellt somit ein ganz spezifisches Wirkfeld dar. Solche Wirkkräfte einer Wellenenergie, 13 KIN bestehen eigentlich aus 13 Doppelkräften (13 Töne kombiniert mit 13 Solaren Potentialen). Sie haben eine resonatorisch bedingte Wechselwirkung auf bezogene Wesen (primär Menschen). In einer Art Rückkoppelung wirkt eine solche Wellenenergie sowohl auf jedes Individuum wie natürlich noch mächtiger auf die Menschheit in ihren kollektiven sozialen und kulturellen Einheiten. Daraus folgt, dass jeweils über 13 Tage bestimmte Qualitäten zum tragen kommen und als solche auch von den Menschen erfahren werden. Das Wissen darüber gibt die Möglichkeit, die Aufmerksamkeit auf die betreffenden 13 Tage zu lenken.

## Die magische Wirkung des TZOLKIN

In dem Moment, wo selbstbewusste Wesen (Menschen) exoterisch diese Gesetzmäßigkeit der evolutiven Steuerung erfassen und sich dazu mit ihrer Aufmerksamkeit in Bezug bringen, schaffen sich selbst damit ein konkretes, aktiviert resonatorisch wirkendes Bezugsfeld. Im selben Augenblick werden die vor allem über das Unterbewusste wirkenden, schöpferischen Kräfte auf einmal auf die Ebene des operativen Bewusstseins gehoben und exakt zeitlich justiert und vor allem in ihrer Wirkung enorm erhöht.

Weil diese archetypischen Schöpfungsmodule der *KIN* an keine Zeiträumlichkeit linearer Art gebunden sind, wirken sie grundsätzlich immer alle gleichzeitig und gleichörtlich. Da aber die *drei-dimensionale Raumzeit* die Möglichkeit bietet, in Abfolgeschritten – unterschiedlicher Größen - eine Art Bühne anbietet, können diese archetypischen Schöpfungskräfte in den notwendigen Zeiträumen auf- und ausrollend wirken. *Die fraktalen Gesetze* der *viert-dimensionalen* Ordnung der *ZEIT* besagen, dass ein und derselbe Aspekt, also ein *KIN*, in einer kürzeren und gleichzeitig auch in einer längeren Zeitphase wirken kann. Eine Gesetzmäßigkeit, die dem linearen Verstand unmittelbar Schwierigkeiten bereitet, weil wir so zu denken, nicht gelernt haben.

Das bedeutet, ein *KIN* kann seine Wirkkraft auf einen Tag bezogen vorrangig erfüllen, alle *260 KIN* zusammen takten somit exakt über einen Zeitraum von 260 Tagen. Genau das berücksichtigt der *Energie-Kalender*, der *Maya-Kalender*. Das ergibt für eine Zeitspanne von 260 Tagen im laufenden Jahr irgendwo drinnen einen solchen Spin, so der Name der Summe der *260 KIN* – Kurzbezeichnung *TZOLKIN*. Unabhängig vom Sonnenjahr mit seinen 365 Tagen, förmlich davon unberührt, taktet innerhalb des Flusses der Zeit, strukturiert durch Solare Jahre von 365 Tagen, der *TZOLKIN* seine Spur. Der *TZOLKIN* ist eine Art innere Vernetzung der Raum-*ZEIT*. Wie in einem Spinnennetz ist innerhalb der Geschichte alles miteinander verbunden und vernetzt.

Damit ist auch klar, dass ein solcher Kombinationskalender, wie ihn der *Energie-Kalender*, der *Maya-Kalender* darstellt, jedes Jahr mit einem ganz anderen energetischen Muster, einem konkreten *KIN* aus der Reihe der 260, seinen Lauf startet. Jeder 26. Juli hat also ein anderes *KIN*, genau gerade jenes, das gerade im Wechselbezug zu den 365 Tagen des Jahres auf den 26. Juli kalibriert fällt. Logisch ist dabei, durch die unterschiedliche Größe der beiden Parameter der 365 und der 260, dass nur in einem größeren Zeitraum jeweils derselbe Kalendertag mit demselben *KIN* bezogen den Tag kennzeichnet.

Die 365 und die 260 takten in einer synchronen Gesetzmäßigkeit von 52 Jahren: die Wiederholspur des 52Jahrezyklus auf dem Planeten Erde ist somit energetisch begründet. Dass die 52 eine besondere *ZEIT-Zahl* ist, ist nicht unbekannt, hat sie ja schon als 52er Wochenordnung das Jahr bisher zahlenmäßig definiert. Die erste Schwierigkeit des *Energie-Kalenders* – des *Maya-Kalenders* besteht also darin, dass 2 unterschiedliche Größen miteinander ablaufen und somit für unser lineares Denken Verwirrung stiften. Obwohl eine banale Einfachheit, bedarf es eine geraume Zeit, bis dieses Verständnis mental kein Problem mehr darstellt.

Der *Energie-Kalender*, der *Maya-Kalender* ist somit die instrumentelle Hilfestellung in kalendarischer Form, mit der doppelten Ebene der Zeit umgehen zu können. Die eine Ebene ist der uns vertraute Zeitfluss, den wir mit den Datumsangaben zeiträumlich definieren, um uns im Fluss auf das Jahr bezogen einordnen zu können, unsere Termine und Zeitspannen überblicken und damit erfassen können. Das war auch bisher mit unserem einfältigen Kalender gegeben. Die zweite Ebene, die qualitative Komponente der *ZEIT* in ihrer 260 fältigen Fülle – archetypisch definiert – wird in diesem *Energie-Kalender*, dem *Maya-Kalender* ebenfalls handhabbar.

Im taktenden Ablauf des Kalenders ist jedem Tag ein *KIN* zugeordnet. Die Information des *KIN* gibt Grundkenntnis darüber, welche Tagesqualität im Fluss der Raumzeit seine besonders bevorrangte Wirkung hat. Das *Tage-Zählen*, ein mythischer Begriff aus der mayanischen Kultur, ist nicht mengenmäßig zu sehen, sondern qualitativ zu verstehen. Jeweils auf die

Erscheinungsformen zu sehen, bzw die Wechselwirkung mit sich selbst zu erspüren, ist der empfehlenswerte, der aktive, instrumentelle Umgang mit der *ZEIT*. Die Tage sind somit keine leeren (*Zeit-*) *Räume*, sondern sie sind energetisch „gefüllt“, inhaltlich mit Informationen bestimmt. Das heißt, jeder Tag hat auf einmal eine definierbare spezifische Wirkkraft.

Aus der kombinatorischen Struktur eines *KIN* ergibt sich, dass jeweils an einem Tag ein tragender schöpferischer Ton seine bestimmende Steuerung erfüllt und der damit bezogene Aspekt des *Solaren Siegels* gibt der Tagesqualität ihrer spezifische inhaltliche Komponente; beides zusammen ergibt aber noch etwas mehr: das Ganze ist immer mehr als die Summe der Teile. Weil aber die mentale Fähigkeit dieses höhere Ganze (die Kombination aus Ton und Siegel) nicht analytisch fassen kann, bleiben wir mit dem menschlichen Verstand bestenfalls an die Ebene der Teile hängen. Die spezifische Qualität der Ganzheit eines *KIN* (Ton und Siegel) ist einerseits nur mehr erspürbar oder über die Auswirkungen sichtbar gemacht, als Ergebnis fassbar.

Weil das alte Wissen um die innere Gesetzmäßigkeit der Zeit wieder zugänglich geworden ist, können die energetisch wirkenden Zeiträume genau definiert werden. Weil die Alten Mayas einen Kalender verwendeten, der im Fluss der Tage auch die subtil energetisch wirkenden Grundmuster der steuernden Ordnung des planetaren Lebens – den sogenannten *TZOLKIN* – eingewoben hat, ist es durch das moderne Verstehen der Gesetzmäßigkeiten dieser alten mythischen Weisheit wiederum möglich geworden, einen Kalender zu verwenden, der nicht nur die Anzahl der Tage zählt, sondern auch ihre energetische Wirkung benennen kann.

Durch die innere Struktur des *TZOLKIN* ergibt sich daraus auch die sekundäre Möglichkeit, die jeweilig zusammenhängenden Einheiten kalendarisch zu erfassen. Insbesondere gilt, dass über die Struktur der 13 jeweils 13 *Tages-KIN* eine zusammenhängende Qualität darstellen. Das bedeutet, dass kalendarisch jeweils 13 Tage zusammengehören und auf einer übergeordneten Thematik bezogen spielen. Solche 13 Tage sind

jeweils in der Form des Kalenders besonders sichtbar gemacht, weil sie über die Viererordnung, die ebenfalls in der Zeit eine substantielle Rolle spielt, über die Farben – rot – weiß – blau – gelb sofort ersichtlich sind.

Es ist daher empfehlenswert, bereits durch jahrelange Beobachtung bestätigt, die Bedeutung der jeweils zusammenhängenden *13tägigen Zeiträumlicht* zu beobachten. Weil jede dieser 13 Tageszonen energetisch ihrerseits qualitativ definierbar ist, sind somit die darin sichtbar werdenden Erscheinungsbilder, also die sogenannte Realität der Zeit dazu bezogen. Das gilt sowohl auf die individuelle Entsprechung und der persönlich erfahrbaren Befindlichkeit wie auch auf die, ja sogar ganz besonders, auf die kollektiven Geschehnisse. Es empfiehlt sich, alle Ereignisse auf der Bühne der Welt auf dem Hintergrund der energetischen Bezogenheit lesen zu lernen.

## **Die Bedeutung der fraktalen Ordnung der ZEIT**

Damit betreten wir eine Gesetzmäßigkeit, die für unser gewohntes Denken eine besondere Herausforderung darstellt. Längst ist zwar der analytischen Wissenschaft bekannt, dass die sich manifestierende Schöpfung über das Gesetz der Fraktalen arbeitet. In diesem Begriff steckt eine Aussage, die auf die Tatsache hinweist, dass immer wieder Gleichförmiges in unterschiedlicher Größe die Ordnung des Lebens verwendet. Auf die *ZEIT* bezogen, heißt das zunächst einmal, dass eine „*kleine*“ Zeit mit einer „*größeren*“ Zeit und mit einer noch „*größeren*“ Zeit..... in einer synchronen Entsprechung bezogen ist.

Von dieser Perspektive aus betrachtet entsteht augenblicklich ein komplett neues Verständnis, Geschichte der Menschheit wird direkt zugänglich. Eine evolutive Zeitzone, die zeiträumlich auch definierbar ist – ein zweimal 13.000jähriger Zyklus, also das berühmte Platonische Jahr mit seinen 26.000 Jahren – ist als der wichtigste geschlossene evolutive Zeitraum anzusehen. Darüber gibt es bezogen größere Zyklen, die

ihrerseits noch größeren entsprechen. Umgekehrt gibt es kleinere als den 26.000jährigen, zum Beispiel den 13.000jährigen, den 5.200jährigen, den 260 jährigen, um nur die interessantesten Zyklen kurz zu nennen.

In dem Augenblick, wenn ein konkreter Bezugspunkt erkennbar wird, sind alle zeiträumlich bekannten, geschichtlichen Abschnitte exakt in ihrer Verflechtung fassbar. Damit betreten wir wohl das phänomenalste Wissen, das uns aus der Kultur der alten Mayas erreicht. Das in unserer geschichtlichen Zählung übersetzte *Jahr 2013* ist nach dem Zeitcode des Wissens der *Alten Mays* der Bezugspunkt. Dass mit dem Jahr 2013 nicht die Erde untergeht sei nur vorrangig erwähnt, damit keine obskuren Ängste entstehen.

Dieser 2013 bezogene Zeitfaktor im zeiträumlichen Sinne will hier in dieser Abhandlung nicht näher erläutert werden. Im kalendarischen Verständnis bekommt er aber eine Bedeutung von sagenhafter Wichtigkeit. Augenblicklich wird die evolutive Geschichte der Erdenmenschheit „*homo sapiens*“ in einem geschlossenen evolutiven Prozess sichtbar und verstehbar. Das alte lineare Zeitverständnis, das niemals irgendeinen Sinn ergab und die Menschheit intellektuell immer wieder überforderte, verliert augenblicklich seine Wertigkeit, seine Überbewertung.

Der eigentliche Prozess der Geschichte verläuft *vertikal*. Das besagt zunächst einmal, dass derselbe Prozess der Evolution gleichzeitig in unterschiedlich langsamen evolutiven Abläufen taktet. Was der Mensch im *linearen* Sinn geschichtlicher Abläufe wahrnimmt ist letztlich ein Trugschluss. Von der vertikalen Sicht ist Geschichte einem Art Trichter vergleichbar, der auf einem Punkt zuläuft. Von diesem Punkt ausgehend sorgt die „*Zielpunkt*“ rückwirkend an jeder Stelle des Prozesses dafür, dass das notwendige evolutive Ergebnis erreicht wird, egal wie viele Zwischenkorrekturen stattfinden (müssen!)

Dieser Trichterprozess verläuft in einigen unterschiedlichen Verdichtungszeiträumen. Diese Verdichtungszeiträume sind ihrerseits wieder mit dem gesamten Prozess fraktal vernetzt – wie ein Spinnennetz. Daraus ergibt sich eine Kuriosität: Die unterschiedlichen evolutiven

Zeiträume als Hauptzonen sind miteinander synchron vernetzt. Daraus folgt, dass zu unterschiedlichen geschichtlichen Räumen direkte Bezogenheiten bestehen. Weil die Steuerungsordnung bekannt ist, sind auch die geschichtlichen Vernetzungen in ihrer Bezogenheit bekannt.

Weil das 260er Modul die inzwischen bekannte Steuerungsordnung festlegt, folgt daraus, dass ein konkreter Tag mit einem konkreten Jahr bezogen ist, gleichzeitig irgendwo mit 20 Jahren in der Geschichte verflochten ist, weiters mit 100 Jahren in der Geschichte, und letztlich mit 400 Jahren. Damit ergibt sich eine sichtbar werdende Verflechtung, die es auf einmal ermöglicht, geschichtliche Zusammenhänge zu erkennen, wie sie die lineare Sicht der Zeit verdeckt. Was früher einmal in 20 Jahren als eine langsamere Zone die Entwicklung geprägt hat, dieselbe Steuerung steht heute für 1 konkretes Jahr von 365 Tagen.

So steht das gegenwärtige Energiejahr 2000/2001 unmittelbar mit den 20 Jahren in der linearen Geschichte von 1754 bis 1773 in Bezug. Das bedeutet natürlich nicht, dass das genannte Jahr 2000/2001 eine Art Wiederholung in verdichteter Form der genannten 20 Jahre wäre, es besagt vielmehr, dass dieselbe Steuerung innerhalb der evolutiven Rolle von *homo sapiens* „gleichzeitig“ dieses konkrete historische Jahr wie auch früher im linearen Verständnis von abfolgender Geschichte 20 Jahre geführt hat. Die prozessuale Entwicklung im geschichtlichen Sinn, die inzwischen das Bewusstsein der Menschheit angehoben und erweitert hat, ist eine Auswirkung der Steuerung der ZEIT.

Weil *homo sapiens* in einer spezifischen evolutiven Reparaturfunktion spielt, in einer Heilungsfunktion agiert, sind alle Prozesse dieser Heilwerdung zugeordnet und spielen darin ihre spezifische Rolle und Funktion. Dasselbe Thema, was damals 20jährig auf einer breiteren Ebene heilend gesteuert wurde, wird jetzt verdichtet auf ein Jahr bezogen gespielt. Die *dritt-dimensionalen* Bühnenspiele der jeweiligen Geschichte sind nur der Rahmen dazu und haben eigentlich keine eigenständige Bedeutung, außer jener, die für unser Alltagsleben so wichtig sind – individuelle wie kollektiv. Im Prinzip sind sie aber nur bedeutungsloser Rahmen, der zur Verfügung steht, die notwendige Heilungsentwicklung zu erreichen.

Das mentale Verständnis dieser zeitgeschichtlich bezogenen Verflechtungen gibt uns natürlich einen unglaublichen Hinweis. Die Phänomene in dieser 20jährigen Geschichte damals 1754 bis 1773 zeigen Hinweise, warum es damals ging und daher ist es auch im Prinzip klar, warum es heute in konkreten Energie-Jahr 2000/2001 geht. Das, was scheinbar unabhängig als geschichtlich bedingte Realität im Sozialen, im Politischen, im Gesellschaftlichen läuft, wird damit automatisch zur operativen Bühne des Themas.

## **Die persönliche Verflechtung mit den Energien der ZEIT**

Ein Aspekt dieses Wissenskomplexes reizt immer wieder Menschen, den darin individuellen, bezogenen Bezug an diesem energetischen Geschehen zu erfassen. Ein großer Teil von Menschen, die heute mit dem *Energie-Kalender*, dem *Maya-Kalender* die Zeit begleiten und beobachten, sind von diesem individuellen Bezugsaspekt her mit dieser Thematik in Beziehung gekommen. Weil das Thema der Astrologie für sehr viele Menschen einen sehr hohen Stellenwert hat, vermuten voreilig manche Neugierige, dass der *Maya-Kalender* eine Art Hyperhoroskop in sich anbietet.

Leider muss ich hier immer wieder die Hoffnungen enttäuschen. So sehr das tiefere Eindringen in das Wissen um diese *viert-dimensionalen Gesetze der ZEIT* auch einen phantastischen Hinweis auf das persönliche Leben liefert, so wenig ist es ein Hyperhoroskop. Weil *ZEIT* immer etwas Fließendes ist, kann eine statische Aussage niemals stimmen. So sehr jeder Mensch – ausgelöst durch seinen inkarnativen Einstieg – mit der *ZEIT* verflochten ist, so sehr handelt es sich um ein viel komplexeres Muster als es in einer einfältigen horoskopalen Aussage begrenzt werden könnte.

Natürlich hat die Einstiegsschnittstelle des Inkarnationstages mit seiner Tagesqualität für einen Menschen eine gewaltige Bedeutung, aber nur als neutrales Potential, und als solches ist es weder gut noch schlecht! Es ist

einfach ein Potential, das erst im Zusammenhang mit sehr vielen weiteren Faktoren, seinem persönlichen Ego, den vorhandenen Gegebenheiten, den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen etc etwas formen lässt, das dann das individuelle Leben als spezielle Persönlichkeit in die Erscheinung bringt.

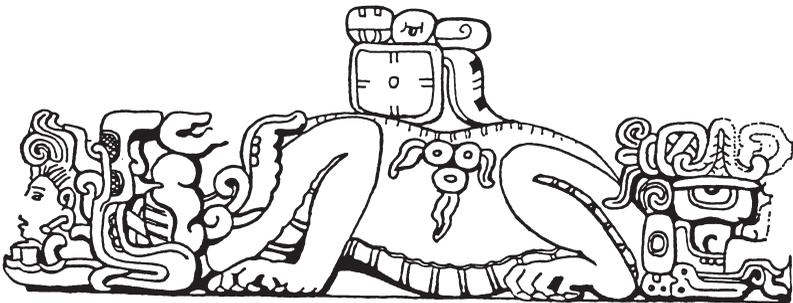
Dazu kommt noch, dass nach dem Wissen der *Gesetze der ZEIT* nicht ausschließlich das eine, auf der Inkarnationstag bezogene Potential bestimmt, sondern darüber hinaus 51 weitere substantielle Potentiale individuelle, vorrangige Wichtigkeit haben, die ein menschliches Leben primär lebensjahrbezogen priorisiert begleiten. Selbstverständlich ist kein einziger Mensch mit einem starren Inkarnationsprogramm fixiert, das er schicksalsbezogen abspulen hat, das ist reiner Unsinn. Die Menschen sind unter anderem in diesem materiellen Spiel einer physischen Inkarnation eingebettet, um etwas zu verändern! Die energetischen Potentiale sind sozusagen die inhaltlichen Instrumente dazu.

Wirklich interessant und von Bedeutung wird die individuelle Vernetzung erst dann, wenn man sie im Fluss der Zeit in seinen fraktalen Wiederholungsmustern kennt und versteht und damit Tag für Tag, Woche für Woche, Monat für Monat, Jahr für Jahr sein energetisches Resonanzmuster zum jeweiligen *JETZT* auch von seiner mentalen Ebene her handhaben kann. *ZEIT* hat immer nur im *JETZT* seine wirkliche Bedeutung! Es gibt in der Tat einen energetischen Zeit-Fahrplan durch das persönliche, individuelle Leben, der dem einzelnen Menschen die Möglichkeit bietet, ausgehend vom Schnittpunkt seines Inkarnationstages tiefes Verstehen seines Selbstes in seinem Lebensbezug zu eröffnen.

Ohne dass dabei die Souveränität des Freien Willens auch nur am Rande in Frage gestellt ist. Vielmehr wird ein Bezugsaspekt sichtbar, der im bisherigen Verständnis gefehlt hat, der am Rande von der qualitativen Astrologie her natürlich schon aspektmäßig bezogen richtig erfasst wurde. Weil sich aber die Astrologie sehr stark um das Konkrete eines Menschen befasst, erfüllt die Astrologie eine grundsätzlich andere Aufgabe, als es die Informationen aus den viert-dimensionalen *Gesetzen der ZEIT* ihrerseits in Bezug auf Hinweise auf das individuelle Selbst liefern. Damit wird natürlich

in keiner Weise eine Wertung über die Wissenschaft der Astrologie ausgesprochen, es wird nur festgestellt, dass die Wichtigkeit der Informationen aus dem individuellen Bezug zum *TZOLKIN* eine andere, vor allem eine dynamische und dem jeweiligen *JETZT* bezogene Priorität eingeräumt wird.

In dieser literarischen Kurzinformation kann auf dieses individuelle Thema nicht näher eingegangen werden, es wäre viel zu komplex und auch nicht im Sinne dieser zusammenfassenden Hinweise. Im Anhang will ich nur die Fachliteratur zu diesem gesamten Themenkomplex, die wir weiter geben, auflisten und gleichzeitig auch ihren Bezug zum jeweiligen Teilthema etwas erläutern.



# LITERATUR

## zum Thema MAYA-Kalender

### Grundinformationen zum Thema

<b>MAYA-Grund-Info</b> (das blaue Heft)	<i>Johann Kössner</i>
Sonderheft 1 „ <b>Der Galaktische Code</b> “	<i>Johann Kössner</i>
ZEITUNG - <b>Leben &amp; Sein</b> - Ausgabe Alpha	<i>Johann Kössner</i>

### Wissenschaftliche und spirituelle Hintergrundliteratur

<b>Die Kosmische Ordnung</b> „Der Maya Faktor“	<i>José Argüelles</i>
<b>Die Arcturus Probe</b>	<i>José Argüelles</i>
<b>Die 20 Archetypen als Kosmologie</b>	<i>Johann Kössner</i>

### Kalenderausgaben - MAYA - Kalender

Taschenkalender klein A6	<i>Andreas Kössner</i>
Haupt-Kalender (Größe 17x24)	<i>Andreas Kössner</i>
Wissenschaftlicher Kalender A4	<i>Andreas Kössner</i>
Taschenmerker 2000	<i>Andreas Kössner</i>
Wandkalender A3 (linke Seite des Standardk.)	<i>Andreas Kössner</i>
Wandkalender A3 (linke Seite des wissen. Kal.)	<i>Andreas Kössner</i>
Wandkalender A3 (rechte Seite des wissenschaftl. K.)	<i>Andreas Kössner</i>
Wandkalender A3 (Kunst-Kalender)	<i>Andreas Kössner</i>
Begleitheft 2000 (Format A5)	<i>Johann Kössner</i>

Sonderheft 2 **Der lebendige 13 Mondekalender** *Johann Kössner*

## **Fachliteratur zum TZOLKIN und zum Kalender**

<b>ZEIT-Begleiter</b>	<i>Johann Kössner</i>
<b>ZEIT-Schablone</b>	<i>Johann Kössner</i>
<b>Die 20 Archetypen und die 13 Töne</b>	<i>Johann Kössner</i>

## **Vernetzungsliteratur**

<b>Der Genetische Code</b>	<i>Johann Kössner</i>
<b>Das RINRI-Projekt</b>	<i>Johann Kössner</i>

## **Grundausrüstung zum Geburtsblatt**

Die Arbeitsanleitung	<i>Johann Kössner</i>
Das Buch der KIN	<i>José Argüelles</i>
Die Pulsar-Bombe	<i>Johann Kössner</i>
Index-Blatt	<i>Andreas Kössner</i>
<b>Geburts- und Jahresblatt</b>	<i>Andreas Kössner</i>

## **Fachliteratur zur individuellen Vernetzung**

<b>Im NETZ der ZEIT</b>	<i>Johann Kössner</i>
<b>Die persönlichen Siegel und Töne</b>	<i>Johann Kössner</i>

**Eine Reihe von detaillierten Arbeitskripten  
sowie eine Mappe mit Farbgraphiken werden bei den  
Seminaren verteilt.**

## Welche Literatur „braucht“ man wo und wofür?

### Will man den Kalender nur als einfachen Führer in der Zeit:

Eine Ausgabe der Maya Kalender (Taschenformat – Taschenmerker – oder den Hauptkalender Format 17/24)

Dazu mindestens das „Indexblatt“, empfohlen: „Die 20 Archetypen und die 13 Töne“ und besonders bewährt und empfohlen: die farbige Heftbroschüre „Der ZEIT-Begleiter“. Bei meditativer Neigung empfiehlt sich die geringelte Broschüre: „Die Pulsar-Bombe“; als Unterstützung; dazu noch zusätzlich, wenn man will „Das Buch der KIN“.

Wer Genaueres über den 13 Monde-Kalender studieren möchte, dem bietet die literarische Dokumentation: „Das Sonderheft 2“ (Das Blaue A5 Heft „Der lebendige 13-Monde Kalender“) die Grundlage dazu.

### Analytische und systematische Studien der Zeit-Gesetze

Dazu empfiehlt es sich den „Wissenschaftlichen Kalender“ (wenn er in seiner Komplexität im Prinzip erfaßt wird) zu verwenden, das Fachbuch „Die ZEIT-Schablone“ in der vor allem das intellektuelle Verständnis des **TZOLKIN** aufgearbeitet ist.

Will man an die Resonanzgesetze der ZEIT herankommen, dann gilt es vor allem die Geschehnisse der ZEIT selbst zu beobachten, um sie innerhalb der ZEIT-Zyklen zu erfassen: Innerhalb der 13 Tage Welle – des 20 tägigen Solare Zyklus - des 28 Tage Mondes – des 52 Tage Zeitschlusses – des 260 Tag-Zeitraumes des TZOLKIN und des 365 Tage-Jahres. Dazu dienen die Unterlagen als Blickrichtung und nicht als vorweggenommene Antworten.

## Zum Verständnis der Geburts- und Lebensprägung

Das Geburtsblatt (zum Lernen zusätzlich das Jahresblatt), dazu die Broschüre „Arbeitsanleitung“. Beim tieferen Einsteigen besonders empfohlen das Buch: „Im Netz der ZEIT“ und die Broschüre „Die Archetypen in Resonanz zur Inkarnation“

Zusätzlich, wenn man will „Das Buch der KIN“ mit seinen mantrischen Texten zu den KIN.

## Die individuelle Vernetzung seiner ZEIT im kollektiven Kalender

Das „Geburtsblatt“ als Dokument über die 52 Lebensjahre mit den 52 KIN und „Die Archetypen in Resonanz zur Inkarnation“. Zusätzlich zum Geburtsblatt ist die Individuelle ZEIT-Scheibe empfohlen, auf der sowohl der individuelle Ablauf des persönlichen 13 Mondezyklus dokumentiert ist, wie auch sein energetisch vorgegebenes Lebensprogramm, das über die 52 persönlichen KIN zur fraktalen Handhabung und damit zur entsprechenden Zeit-Beobachtung dient.







# 1 Drache IMIX

**Kraft der Schöpfung - nähren**  
*Sein, Quelle des Lebens, Mutterenergie, Nahrung, Urgewässer, Vertrauen, Umarmen*



# 2 Wind IK

**Kraft des Geistes - kommunizieren**  
*Inspiration, kosmischer Atem, heilige Polarität, Vitalprinzip, Urvater*



# 3 Nacht AKBAL

**Kraft der Ideen - träumen**  
*Intuition, Stille, Fülle, Kreativität, Überflut, Ort des Mysteriums, Haus der Seele*



# 4 Samen KAN

**Kraft des Erblühens - säen**  
*Möglichkeit, Zielgerichtetheit, DNS-Speicher Fruchtbarkeit, ordnende Kraft des Wachstums*



# 5 Schlange CHICCHAN

**Kraft der Lebenskraft - überleben**  
*Instinkt, Nervensystem, Stammhirn, Sexualität, Kundalini-Energie, Körperlichkeit*



# 6 Weltenüb. CIMI

**Kraft des Ausgleichs - loslassen**  
*Bereitung, Transmutation, Sterblichkeit, Veränderung des DNS Codes, Offenbarung*



# 7 Hand MANIK

**Kraft der Vollendung - heilen**  
*Wissen, Erfüllung, "Offener", Wissen um die Macht und Vollendung*



# 8 Stern LAMAT

**Kraft der Anmut - harmonisieren**  
*Schönheit, Kunst, Eleganz, Stimmensaat, Erkenntnis des Planes des höheren Lebens*



# 9 Mond MULUC

**Kraft der Selbst-Erinnerung - reinigen**  
*Fuß, Reinerende Kraft des Ur-Wassers, Unterbewusstsein*



# 10 Hund OC

**Kraft des Herzens - lieben**  
*Emotion, bedingungslose Liebe, Kleinmim, Verbundenheit*



# 11 Affe CHIEN

**Kraft des göttlichen Kindes - spielen**  
*Humor, verspielte Magie, Illusion, Unschuld, Spiel der Quelle mit sich selbst*



# 12 Mensch EB

**Kraft des freien Willens - erleben**  
*Weisheit, Mischpotenzkraft, bringt die Quelle in der Stofflichkeit zum Ausdruck*



# 13 Himmels. BEN

**Kraft des Raumes - erforschen**  
*Ausdehnung, Reisen in Raum und Zeit, Grenzen überschreiten*



# 14 Magier IX

**Kraft der Magie - verzaubern**  
*Aufnahmefähigkeit, Schamane, Multidimensionale Transformation*



# 15 Adler MEN

**Kraft der Vision - erschaffen**  
*Macht, morphische Ganzheit, planares Bewußtsein, kollektiver Geist und Wissen*



# 16 Krieger CIB

**Kraft der kosmischen Intelligenz - analysieren / Angostosigkeit,**  
*Harmonisierung von Intuition und Ratio*



# 17 Erde CABAN

**Kraft der Navigation - zentrieren**  
*Synchronisation, Kristalliner, Erdwächer, Erdkraft,*



# 18 Spiegel ETZNAB

**Kraft der Selbst-Erkennntnis - reflektieren**  
*Klarheit, Reflexion, Unterscheidungsfähigkeit, Schmei der Weisheit und der Reinigung*



# 19 Sturm CAUAC

**Kraft der Selbst-Erneuerung - transformieren / Energie, Aktivierung,**  
*Wiederbündelung der DNS*



# 20 Sonne AHAU

**Kraft der kosmischen Liebe - erleuchten**  
*Ausstieg, Erleuchtung, Sonnengeist, Christusbewußtsein, ganzheitliches Sehen*